

## Offener Brief zu unserer Kunstaktion Engel der Kulturen in Dresden am 5. November 2015

Um unsere interkulturelle Kunstaktion am 5.11.2015 durchzuführen, hielten wir uns vom 2. bis zum 9. in Dresden auf. Sie fand zum ersten Mal in Sachsen statt. Diese Aktion, die auf die Initiative der Wahl-Dresdenerin Almuth Sürmann zurückging und seit einem Jahr in Zusammenarbeit mit den Lions, den global shapers und verschiedenen Studienwerken sowie Vertretern der Religionsgemeinschaften und Schule organisiert wurde, stieß schon in der Vorbereitung insbesondere hinsichtlich einer Verlegetelle der dauerhaften Bodenintarsie auf große Schwierigkeiten. Darum haben wir uns eine Woche Zeit genommen, um nicht nur bei den letzten Vorbereitungen mitzuwirken, sondern auch um an den Gegenveranstaltungen zu den unsäglichen "Montagsmärschen" am 2. und am 9.11. teilzunehmen. Dies sollte uns auch einen Einblick in die Situation in der Stadt Dresden vermitteln, den wir tatsächlich in Form von Erlebnissen besonderer Art vor und nach der Aktion gewonnen haben.

Gleich am Tag unserer Ankunft am 2.11.2015 hat uns der Aufmarsch von Tausenden von Pegida-Anhängern entsetzt. Daß diese Demokratie-Verächter und geistigen Brandstifter sich allwöchentlich auf den geschichtsträchtigen Plätzen der Stadt versammeln und durch von historischen Bauwerken gesäumte Straßen ziehen dürfen, war uns auch schon vorher eine unerträgliche Vorstellung, - sie "live" zu erleben hatte noch mal eine ganz andere Dimension.

Als wir nach der Versammlung der Anti-Pegida-Demonstration auf dem Postplatz uns mit den Demonstranten Richtung Neustadt bewegten, wurden wir auf der Elbbrücke von 5 Polizeibeamten aus dem Zug geholt und umstellt. Beanstandet wurde die Größe unserer mitgeführten Flagge mit dem Symbol Engel der Kulturen auf der Karte von Europa. Wir mußten unsere weiße Flagge auf den Boden legen, wo sie fotografiert und mit dem Zollstock vermessen wurde. Wir haben gegenüber dem vernehmenden Beamten deutlich zum Ausdruck gebracht, was wir für ein Mißverhältnis empfinden zwischen dem Bemühen von Polizeibeamten um die Einhaltung einer Richtlinie, was die in Zentimetern zu messende Größe einer Fahne angeht, gegenüber dem bei der Pegida-Demo gezeigten Galgen, womit man in völliger Maßlosigkeit zum Mord an Kanzlerin und Vizekanzler aufruft bzw. sie an den Galgen wünscht. Uns wurde ein Bußgeldverfahren in Aussicht gestellt. Auf unsere Frage, wie hoch die zu erwartende Buße sein wird, antwortete der leitende Polizeimeister, das wisse er nicht, sie seien noch nie gegen eine Flagge vorgegangen. --- Mittlerweile wurde dieses Verfahren eröffnet und wir haben unsere Kölner Anwälte eingeschaltet.--- Während des Vorgangs der Aufnahme des Tatbestands entfernte sich der - im Verhältnis zu dem der Pegida kleine - Protestzug und wir standen letztendlich alleine mit den Beamten auf der Brücke. Da wir von den Organisatoren der Gegendemo eindringlich gewarnt worden waren, uns alleine auf der Straße aufzuhalten, da wir als Gegendemonstranten mit gewalttätigen Übergriffen der Rechten rechnen mußten, äußerten wir der Polizei gegenüber unsere Befürchtung, worauf wir die ungeheuerliche Antwort bekamen "Wenn Sie sich in Dresden benehmen, passiert Ihnen auch nichts" und "das ist sowieso alles von den Medien aufgebaut".

Anschließend wurde uns das Mitführen unserer Engel der Kulturen-Flagge auch schon mal für die Kunstaktion am Donnerstag, den 5.11., von den Beamten verboten. Obwohl dies unsere Aktion in ihrer Wahrnehmbarkeit deutlich beschädigte, hielten wir uns schon deshalb daran, weil wir aus Rücksicht auf die vielen beteiligten Kinder sowie Flüchtlinge und Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens einen Polizeieinsatz gegen uns unbedingt verhindern wollten. Festzuhalten ist, daß in vielen Ländern Europas, aber auch in der Türkei und in allen Städten in Deutschland, in denen wir unsere Aktionen durchgeführt haben - und bei Demonstrationen gegen Pegida-Ableger im Rheinland - das Zeigen dieser Flagge nie eingeschränkt oder untersagt wurde. Wir halten es außerdem für einen sehr merkwürdigen Zufall, daß am 30.10.2015, zwei Tage vor unserem Eintreffen in Dresden, eine Richtlinie in Kraft trat, nach der die Größe von Flaggen bei Versammlungen begrenzt wurde.

Noch nie an allen 87 Stationen unseres Kunstprojekts zuvor, nicht in Istanbul, nicht in Israel, nicht in Palästina, nicht in Brüssel am Europaparlament und schon gar nicht in allen anderen Städten in

Deutschland, waren Vorbereitung und Genehmigung der Kunstaktion Engel der Kulturen so problematisch wie in Dresden. Es läßt sich kaum darstellen, mit wie viel Aufwand von der Vorbereitungsgruppe vor Ort Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt werden mußten. Das ist natürlich logisch, wenn sich Stadt und Bürgermeister nicht der Aktion zuwenden. Trotz mehrfacher Einladung nahm auch kein Vertreter der Stadt an der Aktion teil und der Oberbürgermeister ließ uns nicht die geringste Grußadresse zukommen. - Das kennen wir aus allen anderen Städten auf unserem langen Weg ganz anders: immer bekundet die Stadtspitze Zustimmung, oft übernehmen Bürgermeister die Schirmherrschaft für die Aktion und beteiligen sich auch mit themenbezogenen Redebeiträgen. Stattdessen hat man sich nicht entblödet, für die Verlegung der geschenkten Intarsie seitens der Stadt Dresden Gebühren zu erheben, was an all den Stationen unseres Projekts niemals der Fall war.

Dankenswerterweise hatte sich die NRW-Landtagspräsidentin Carina Gödecke bei ihrem sächsischen Amtskollegen Dr. Rössler für die Kunstaktion Engel der Kulturen verwendet und gebeten, besonders bei den Abgeordneten des Landtags für das Projekt zu werben. Auch das hat nicht zu irgendeiner erkennbaren Beteiligung aus diesen Reihen geführt. Eine vertane Chance der Politik, Haltung zu zeigen, was wir gerade vor dem Hintergrund der ausufernden rechtsextremen Bewegung in diesem Bundesland nicht nachvollziehen können, allerdings einzuordnen wissen.

Nach aufreibendem Hin und Her mit der Denkmalbehörde konnten wir die Intarsie am 6.11. im Großen Garten einbauen, unter der Auflage, daß dies unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattzufinden habe, was ebenfalls unsere Aktion beschädigte, da viele der Teilnehmer vom 5.11. gerne auch eine feierliche Einlassung mitgestaltet hätten.

Trotz allem war aus unserer Sicht die Aktion sehr erfolgreich, weil sich viele Menschen beteiligt und zusammengefunden haben, die für ein weltoffenes, tolerantes und versöhnliches Dresden stehen. Dabei müssen vor allem die vielen jungen Menschen, Schülerinnen und Schüler, aber auch Studierende erwähnt werden, die uns durch ihre Beiträge fest daran glauben lassen, daß der Haß in dieser Stadt überwunden werden kann. Wir danken auch der Jüdischen Gemeinde, dem Muslimischen Kulturzentrum, den Pfarrern und Gemeinden von Hof- und Frauenkirche, die freundlich unsere Gastgeber waren und sich ausnahmslos in zugewandten, großartigen Redebeiträgen unserer Aktion an die Seite gestellt haben.

All diese Menschen haben uns darüber hinweggeholfen, wenn wir immer wieder von Dresdener Bürgern hart angegangen wurden wegen unserer erkennbaren Haltung für ein friedliches Zusammenleben der Kulturen, - so auch bei einer weiteren Aktion am 9.11., dem Jahrestag der Reichspogromnacht, als wir 1.000 mit dem Engel der Kulturen geprägte 50-Cent-Münzen zum Schriftzug "Schämt Euch" auf dem Theaterplatz - ehemals Adolf-Hitler-Platz, den man auch an diesem Datum für den Auftritt der Pegida-Anhänger freigegeben hatte - unmittelbar vor diesen auslegten. Besonders die Bekanntschaft mit einer älteren Dame jüdischen Glaubens - wir hatten sie bereits bei der Gegendemo am 2.11. kennengelernt, hat uns zu der Protestaktion an diesem Tag bewogen. Sie hatte uns bei einem unserer weiteren Treffen erzählt, daß ihre 96-jährige Mutter, die persönlich die Reichskristallnacht in Dresden erlebt hat, nun im hohen Alter aus dem Ruhrgebiet zurückgekehrt, sich wieder in Dresden den Umtrieben rechter Horden ausgesetzt sieht.

Ein für die unbekümmerten Auftritte von rechten Volksverhetzern gedeihliches Klima wird nach unserer Beobachtung in Dresden gefördert - zum Beispiel, wenn im voll besetzten Brauhaus Watzke am goldenen Reiter vor den speisenden und trinkenden Gästen auf großen Bildschirmen unter Verzicht auf jeden kritischen Kommentar - der im lauten Stimmengewirr eh untergehen würde - historische Originalaufnahmen laufen, darunter Aufmärsche in Dresden aus der Zeit des Nazi-Regimes mit den eindeutigen Insignien - Uniformen, Hakenkreuze etc., in verharmlosenden Zusammenhang gestellt mit lustigen Straßenszenen. Ob der Hund das Bein hebt oder der Dresdener den rechten Arm, allen schmeckt es!